

Beilage 3 Präventionsmaßnahmen gegen Mobbing/Cyberbullying an Schulen – Stellungnahme SchB

Hier: Anfrage der Stadtratsfraktion der CSU vom 04.04.2016

Anfrage der Stadtratsfraktion der FDP vom 21.08.2016

I. Stellungnahme

Stellenwert wissenschaftlich fundierter und evaluierter Präventionsprogramme

Mit dem Präventionsprogramm „Fairplayer“, das insbes. im norddeutschen Raum verankert ist, besteht an den Nürnberger B-Schulen ausschließlich Erfahrung an B10. Im Sommer 2016 hatte sich die JAS-Sozialpädagogin der Schule in Berlin zur „Fairplayer-Multiplikatorin“ ausbilden lassen. Nach Beschluss der Fachbereichskonferenz im Bereich Kinderpflege wird das Konzept im laufenden Schuljahr 2016/17 in einer 10. Jahrgangsstufe (Vollzeitbeschulung) durchgeführt. Das Konzept umfasst einen in den Unterricht zu integrierenden Stundenumfang von 22 Doppelstunden. Es wird derzeit im Teamteaching von Lehrkräften und JAS umgesetzt. Der erhebliche Stundenumfang konnte nur durch eine Zusammenarbeit der Fächer Religion/Ethik, Sozialkunde und auch berufsfachlicher Inhalte des Berufsbilds (Thema „Präventionsstrategien“ im Berufsbild Kinderpfleger/in) umgesetzt werden. Die endgültige Bewertung kann erst nach Abschluss der Pilotphase am Ende des Schuljahres erfolgen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass aufgrund des geringen Umfangs allgemeinbildender Fächer im Fächerkanon beruflicher Erstausbildungen die Umsetzung im Unterricht nur möglich ist, wenn sich zusätzlich unmittelbar im fachlichen Lehrplan des Berufsbilds Bezüge ergeben. Für Teilzeitklassen ist das Projekt allein aufgrund des vorgegebenen Stundenumfangs nicht realisierbar.

Die auf der Homepage des Programms „Fairplayer“ beschriebene Zielgruppe sind die Jahrgangsstufen 7 bis 9. Speziell in der Pilot-Klasse an B10 liegt das Durchschnittsalter mit 15 Jahren ungewöhnlich niedrig. Die Mehrheit der beruflichen Schüler/innen passt jedoch bereits aufgrund der Altersstruktur nicht in die Zielgruppe des durch die TU Berlin wissenschaftlich begleiteten Konzepts „Fairplayer“.

Auf fundierte und breit erprobte Konzept zurückzugreifen, ist aus Sicht von SchB ein legitimes und wichtiges Anliegen. Möchte man Bilanz darüber ziehen, wo die Nürnberger Schulen stehen, so ist unseres Erachtens ein etwas geweiteter Blickwinkel unter den Gesichtspunkten der „Werteerziehung“ hierfür geeignet. Letztlich sind Gewalt/Mobbing/Cyberbullying nur eine mögliche Ausprägungsform von gesellschaftlichem Fehlverhalten. Alle pädagogischen Ansätze, die ein solches Verhalten vermeiden wollen, müssen u.a. auch an einem aktiven Wertedialog ansetzen. Ziel ist es soziales Miteinander zu schaffen, Verständnis für Mitmenschen zu entwickeln und Personal- und Sozialkompetenzen der Jugendlichen zu reflektieren und positiv weiterzuentwickeln. Gerade Präventionsarbeit muss breit aufgestellt sein und aktuelle gesellschaftliche Wertediskussionen aufgreifen. Unter diesen Gesichtspunkten sind in einem Brainstorming zu langjährig an vielen Nürnberger B-Schulen eingeführten Konzepten und Angeboten, die sich hoher Akzeptanz erfreuen, folgendes zu nennen:

- Xenos-Projekt „Integration und Vielfalt“

Auch das Xenos-Projekt arbeitet ähnlich wie das Berliner Projekt „Fairplayer“ mit speziell geschulten Personen. Auch wenn das Projekt stark den Integrationsgedanken betont, so wurde

es bereits seit den 00er Jahren in schwierigen Klassenkonstellationen – bevorzugt in Klassen der Berufsvorbereitung – eingesetzt. Die Lehrkräfte schätzten dabei den Ansatz, der stark an die spezifische Situation in den Klassen ansetzt, tabuisierte Themen und Wertvorstellungen unter den Schülern aufdeckt und ein insgesamt verbessertes Klassenklima und gegenseitiges Verständnis untereinander zum Ziel hat. Klassenbezogene Xenos-Tage wurden über viele Jahre von Seiten SchB bezuschusst. Damit war die Anzahl der Klassen, die davon profitierte begrenzt. In den letzten Jahren ist die Beobachtung, dass das anfangs extern zugekaufte Know-How zunehmend in Qualifizierungskonzepte und Arbeitsfelder von JAS-Sozialpädagogen aufgenommen wurden. Wie die Meldungen der Schulen zeigen sind heutzutage insbes. die JAS-Sozialpädagogen (sofern an der B-Schule vorhanden) wichtige Akteure für diese Präventionsarbeit. Die Schwerpunkte der Arbeitsfelder der JAS-Sozialpädagogen werden jedes Jahr in einer Vereinbarung zwischen JAS-Sozialpädagogen und Schulleitung individuell an die Schule angepasst. Die Internalisierung solchen Know-Hows erachtet SchB für einen wichtigen Schritt. Auf diese Weise profitieren ungleich mehr Schüler/innen; die schnelle und flexible Reaktion auf Vorkommnisse ist gewährleistet.

- „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ (SOR/SMC)

*„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt von und für Schüler*innen. Es bietet ihnen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln. Wir sind das größte Schulnetzwerk in Deutschland, dem mehr als 2.000 Schulen angehören (Stand: Mai 2016) die von über einer Million Schüler*innen besucht werden.“¹*

Damit will SOR/SMC zwar kein Fortbildungskonzept zur Ausbildung von Multiplikatoren nach einem geschlossenen Curriculum sein, jedoch setzt es an einer in der Praxis zentralen Voraussetzung an: Schüler/innen aktiv miteinzubeziehen und zu Hauptmotoren auch bei der Themensetzung im schulischen Diskurs zu machen. SOR/SMC stellt auf der Homepage u.a. umfangreiche Materialien zu einer Vielzahl an unterschiedlichsten gesellschaftlichen Wertediskussionen zur Verfügung. Die meisten beruflichen Schulen in Nürnberg sind SOR/SMC-Schulen.

- Einschlägige Fortbildungsreihe bei IPSN

IPSN bietet regelmäßig einschlägige Lehrer-Fortbildungen an. Dabei wird aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wie z.B. auch dem Cyberbullying Rechnung getragen. Die beruflichen Schulen schätzen dieses Angebot und halten es zu Recht für einen Grundbaustein im pädagogischen Fortbildungskonzept. Auch wenn es nicht regelmäßig möglich ist, so gelingt es immer wieder, profilierte externe Experten nach Nürnberg zu holen.

Einschätzung der Schulverwaltung zur Verpflichtung der Schulen zur Durchführung von Präventionsprogrammen gegen Gewalt, Mobbing und Cyberbullying

¹ <http://www.schule-ohne-rassismus.org/wer-wir-sind/>

Ordnet man die Präventionsarbeit im Bereich Gewalt / Mobbing / Cyberbullying grundlegend als einen wichtigen Themenkomplex innerhalb der Werteerziehung ein, so leitet sich die unmittelbare Verpflichtung der Schulen bereits aus dem BayEUG ab.

In welcher Form und Intensität die Themen Gewalt, Mobbing und Cyberbullying an der Einzelschule thematisiert werden sollten, ist nach Ansicht SchB sinnvollerweise in den Diskurs vor Ort an der Schule gelegt. Das verantwortungsvoll ausgeübte „pädagogische Ermessen“ bedeutet, dass konkrete Vorkommnisse an der Schule als Lernanlässe genutzt werden, es bezieht die Schüler/innen z.B. im Rahmen der SMV-Arbeit ein (so startete an vielen Schulen SOR/SMC) und es passt die Umsetzung des Themas an Alter und Zusammensetzung der Schülerschaft an. An den B-Schulen ist schwer vorstellbar, dass die gleiche pädagogische Herangehensweise an das Thema „Mobbing“ in einer 7. Klasse an der Wirtschaftsschule auch für die im Durchschnitt 26-jährigen Schüler/innen in der Techniker-Ausbildung erfolgversprechend ist.

Dem Schulausschuss der Stadt Nürnberg und dem Schulbürgermeister steht es in der Rolle als Leitliniengeber zu, Schulen zu beauftragen, bestimmten aktuellen gesellschaftlichen Themen besondere Aufmerksamkeit im Schulleben zu schenken. So könnte das Thema als Anregung zur Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens den Schulen auf die Agenda genommen werden. Die Entscheidung wie die Einzelschule damit pädagogisch umgeht, sollte aus bereits beschriebenen Gründen jedoch in der Hand der Schulen selbst liegen. Günstiger und langfristig nachhaltiger in der Wirksamkeit erachten wir eine Vielfalt an Anti-Mobbing-Konzepten. Durch NQS steht den Schulen ein Instrumentarium zur Verfügung, den eigenen Weg zu finden und selbstkritisch die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu hinterfragen.

Darstellung der an Nürnberger Schulen eingesetzten Präventionsprogramme gegen Gewalt, Mobbing und Cyberbullying - Schlaglichter aus dem Schulleben

Es erfolgte die Auswahl der Beispielen, um die Bandbreite und Vielfalt des Schullebens zu zeigen. Die Nicht-Nennung eines Direktorats bedeutet nicht, dass dort keine ähnlichen Prozesse, Maßnahmen oder Projekte etabliert wären.

| Beispiele Umgang mit Mobbing-Fällen | B-Schulen |
|--|------------------|
| Einbindung von JaS und evtl. Problembearbeitung; im Einzelfall Klassenstrukturänderungen | B1 |
| Mobbingfälle werden nach Bekanntwerden von der Klassenleitung in geeigneter Weise in Abstimmung mit dem Klassenteam und der Schulsozialpädagogin aufgearbeitet. | B8 |
| In den letzten vier Jahren sind zwei Mobbingfälle auf Schulleitungsebene aufgeschlagen. In der Zusammenarbeit mit Lehrkräfte, der Schulsozialpädagogin und den Betroffenen konnten die Fälle mit den aufgearbeitet werden. | B3 |
| Beispiele Mobbing-Prävention | B-Schulen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Sprechstunden des Beratungslehrers und der Verbindungslehrkräfte • „Klassenklima“ NQS-Jahresziel und Thema im Schüler-Lehrer-Feedback • „Mobbing“-Theaterprojekt an der BFS • Pädagogischer Tag zum Thema „Rassismus-Mobbing-Courage“ | B2 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Schulische Willkommensfeier für die Berufsintegrationsklassen • Kompetenzraster-Bögen und regelmäßige Einzelgespräche mit den Schülern | B6 |

| | |
|---|-----|
| <ul style="list-style-type: none"> • SCHILF zur Verbesserung des Umgangs der Schüler untereinander im Fachbereich Einzelhandel . Dabei wurde den Teilnehmern u.a. eine Unterrichtseinheit zur Mobbingprävention vorgestellt und von den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen in ihren Klassen umgesetzt. | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Angebot für Schulklassen im Rahmen des Konzepts „lösungsorientierter Klassenlebensfluss“ (JAS-Beteiligung) • Einzelfallarbeit mit Schulsozialpädagogen über Klassenleitung/Lehrkräfte • Interkulturelles Training • Projekt: Persönlichkeitsentwicklung/Teamarbeit • Projekt: Homophobie • Teamtage • Workshop durch Schulverbindungsbeamten | B5 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Vorträge der Polizei zu Mobbing und Cyber-Mobbing • ausgeprägtes Schulleben als SOR/SMC • Lehrerfortbildungen zum Thema • Unterrichtsstunden zum Thema • Installation des Multiprofessionellen Teams • Treffen des Krisenteams • Beratung durch JAS im Haus • Beratung durch Beratungslehrkraft / Verbindungslehrkraft • Theateraufführungen zum Thema im Wahlfach Darstellendes Spiel | B7 |
| <ul style="list-style-type: none"> • B9-Schulziel im Schuljahr 2016/17: „Keiner darf verloren gehen“ Maßnahmen gegen Mobbing und Ausgrenzung von Schülern/-innen; • JAS bietet anlassbezogen die Moderation von Konfliktgesprächen in Klassen an, um Mobbing und Cybermobbing vorzubeugen. • Theaterstück „Hier stinkt´s! – Gegen Mobbing, für Gewaltfreiheit und Verständnis“ am 21.12.2016 des ueTheaters Regensburg an der B9 (2 Vorstellungen), jährliche erlebnispädagogische Teamfindungstage mit dem Sozialpädagogen der Schule und kom3pass (11. Jahrgangsstufe und BIK), jährliche Teamfindungstage/Interkulturelles Training für alle 10. Klassen der BFS-Büroberufe in Zusammenarbeit mit Xenos e.V.; „Irgendwie anders“ - ein Workshop zu Vorurteilen, Ausgrenzung und Rassismus, vonDoKuPäd für ausgewählte Klassen; Workshop in der pädagogischen Halbjahreskonferenz am 02.02.2017 „Keiner darf verloren gehen – praktische Beispiele zur Förderung der Klassengemeinschaft und zur Vermeidung von Ausgrenzung in der Klasse“ | B9 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des Projektes „Fairplayer“ in Zusammenarbeit JAS und Klasseleitung in der BFSKi 10 • Jährlich Klassenteamtag in der BFSKi mit dem Schwerpunkt „Klassenklima“, auf Anfrage Durchführung in der FAKS | B10 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Anti-Mobbingseminare mit Klassen <ul style="list-style-type: none"> - "Alltagshelden" (CPH) - "Macht der Gruppe" (DokuPäd) - Mehrtägiger Besuch der Jugendbildungsstätte Waldmünchen mit allen - Z-Klassen: Teamtraining und Berufsorientierung • Sozialtraining in den Anfangsklassen (JaS) • Austausch im Bedarfsfall zwischen Klassenleiter-Eltern-JaS-Schulleitung • Regelmäßiger Austausch unter den Kollegen einer Klasse in päd. Klassenkonferenzen • Teilnahme an diversen Kurse bei IPSN | B12 |
| <ul style="list-style-type: none"> • SMV-Seminare und Klassensprecherversammlungen, bei denen etwaige | B13 |

| | |
|---|-----|
| <p>Misstände besprochen werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ • Arbeitsgruppe „Kollegiale Fallberatung“, bei der Problemfälle in einem frühen Stadium besprochen werden können. • Pädagogische Klassenkonferenzen, in denen jeweils die Situation in den Klassen besprochen wird • Teilnahme der Beratungslehrkraft an Fortbildungen zum Thema Mobbing • Die Schulpsychologin ist u.a. fortgebildet in der Shared-Concern-Method | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme der Schulleitung an der Fachtagung „Es ist doch nur Spaß – Schule als Lebensraum ohne Mobbing“, 19.10.2016, Staatl. Schulberatung Mittelfranken • Fortbildung der Schulleitung und der Beauftragen für „Schule ohne Rassismus“ an der Veranstaltung „Hetze im Netz und auf der Straße“, 16.11.2016, Staatl. Schulberatung Mittelfranken • Veranstaltungsreihe mit IFSBB unter dem Thema „Schule ohne Rassismus“: Gespräche mit Holocaust-Überlebenden und jugendlichen Migranten • Ausstellung zum Rechtsradikalismus an der Schule • Gemeinsam Feiertage und Gebräuche feiern: Aktion von Berufsintegrations-Schülern und Schülern der Lagerlogistikklassen „Bau eines Lebkuchenhauses“, „Erstellen eines Osterstraußes“ • Regelmäßige Besuche des Dokumentationszentrums mit Schulklassen • Abbau von Vorurteilen und präventive Maßnahmen durch Unterrichtsinhalte in Religion: Umgang mit Gewalt; Streitschlichter; Eskalationsstufen nach Glasl, Identität und Gefahren der Gruppenidentität; in Sozialkunde: Extremismus und Folgen in Berufsintegrations-Klassen: • Haltung des Kollegiums: Hinschauen, Null-Toleranz-Grenze, Austausch | B14 |

II. 3. BM

Amt für Berufliche Schulen
Nürnberg, 17.02.2017

Gez. Ulrich Ziegenthaler

(-8703, Puhlmann)